

Qualifizierung von pädagogischem Personal zu GESUND! Multiplikator*innen

Evaluationsbericht



Berlin, 15. April 2020

Reinhard Burtscher

Nikola Schwersensky

Merlin Perowanowitsch

Qualifizierung von pädagogischem Personal zu GESUND! Multiplikator*innen
- Evaluationsbericht -

AutorInnen:

Prof. Dr. Reinhard Burtscher
Nikola Schwersensky, M.A.
Merlin Perowanowitsch, B.A.

April 2020

Erstellt im Auftrag des Verbands der Ersatzkassen e. V. (vdek). Die Durchführung der Evaluation sowie die Schlussfolgerungen aus der Untersuchung sind von den Auftragnehmern in eigener wissenschaftlicher Verantwortung vorgenommen worden. Der Verband der Ersatzkassen e. V. übernimmt insbesondere keine Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Untersuchungen.

Alle Rechte vorbehalten.



Das Projekt GESUND! wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms ‚Präventionsforschung‘ unter dem Förderkennzeichen 01EL1823A gefördert.

Das Projekt GESUND! ist Teil von



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1. Konzeption und Durchführung Modul 1 bis 3	5
2. Auswertung Modul 1 bis 3	6
3. Konzeption und Durchführung Modul 4 / Transfertag.....	15
4. Auswertung Modul 4 / Transfertag.....	15
5. Zur Bewertung des Transfertags / Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen	19
6. Zusammenfassung und Ausblick.....	21
Anhang.....	23

Einleitung

Der Verband der Ersatzkassen (vdek) führte in Kooperation mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) von Mai 2018 bis November 2019 die Weiterbildung „Qualifizierung von pädagogischem Personal zu GESUND! Multiplikator*innen“ durch, insgesamt gab es sechs nahezu inhaltsgleiche Durchgänge. Jeder Weiterbildungsdurchgang umfasste zwei ganze und einen halben Tag und war in vier Module gegliedert. Die Module eins bis drei wurden an zwei aufeinanderfolgenden Tagen abgehalten und das vierte Modul in einem Abstand von sechs bis neun Monaten im Rahmen eines ganztägigen Kurstages („Transfertag“). Die Veranstaltungen fanden in den Räumen des vdek in Berlin statt.

Die Leitung der Qualifizierung hatte Prof. Dr. Reinhard Burtscher vom Institut für Soziale Gesundheit. Nikola Schwersensky und Merlin Perowanowitsch unterstützten bei der Kursdurchführung als Projekt-Fachkräfte.

Der Ausgangspunkt der Qualifizierung war die Praxishilfe "Gesundheitsförderung mit Menschen mit Lernschwierigkeiten. Leichter lernen mit dem Projekt GESUND!". Die Praxishilfe bündelt die Erkenntnisse eines partizipativen Forschungsprojekts, welches durch das Projektteam GESUND! mit Fördermitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung¹ finanziert wurde. Im Rahmen des Forschungsprojekts wurde ein Gesundheitskurs in der Lichtenberger Werkstatt mit Beschäftigten durchgeführt. Die dabei entstandenen Texte, Lernmaterialien und Anregungen zur Umsetzung von Gesundheitsförderung in Werkstätten für Menschen mit Behinderung sind in der Praxishilfe dokumentiert. Die Praxishilfe entstand in Kooperation mit dem vdek und wurde in zwei Auflagen von je 1.000 Stück gedruckt und an Einrichtungen der Behindertenhilfe deutschlandweit verteilt. Außerdem ist die Praxishilfe sowie alle dazugehörigen Materialien auf der Seite des vdek kostenlos als Download erhältlich.

Ziel der Qualifizierung war es, eine praktische Einführung in die Nutzung der Praxishilfe und der Lernmaterialien zu geben und wichtige Erfahrungen aus dem Projekt GESUND! zu teilen. Die Teilnehmenden sollten für Fragen der Gesundheitsförderung sensibilisiert und angeregt werden, eigene Aktivitäten der Gesundheitsförderung in den jeweiligen Einrichtungen wirkungsvoll umzusetzen.

Zielgruppe für die Weiterbildung waren:

- Fachkräfte der Behindertenhilfe und Inklusion

¹ Förderkennzeichen 01EL1823A

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus pädagogischen Arbeitsfeldern
- Interessierte der Gesundheitsbildung

Die Seminardurchgänge wurden durch den vdek deutschlandweit beworben und waren für die Teilnehmenden kostenlos. Nach Abschluss aller vier Module erhielten die Teilnehmenden ein Zertifikat.

1. Konzeption und Durchführung Modul 1 bis 3

Der erste Teil der Qualifizierung umfasst eineinhalb Tage Präsenzzeit. Nach einer Begrüßung, Abklärung von organisatorischen Rahmenbedingungen und dem Kennenlernen der Teilnehmenden verteilen wir die gedruckte Praxishilfe „Gesundheitsförderung mit Menschen mit Lernschwierigkeiten“. Es folgt ein Überblick zu den drei miteinander verbundenen Modulen.

Modul 1: Grundlagen der Gesundheitsförderung

Im Modul 1 werden zunächst die Erwartungen der Teilnehmenden abgefragt. Wir erläutern die Ziele der ersten Präsenzzeit und stimmen diese mit den Erwartungen ab. Anschließend folgt eine inhaltliche Einführung in das Thema der Gesundheitsförderung. Wir stellen ausgehend vom Modell der Gesundheitsdeterminanten nach Dahlgren und Whitehead wichtige Einflussfaktoren auf die Gesundheit vor. Als Lehr-/Lernmaterial kommt das GESUND! Rap Video sowie die GESUND! Übung zum Regenbogenmodell zum Einsatz. Es werden weitere zentrale Begriffe und grundlegende Konzepte der Gesundheitsförderung vorgestellt.

Die Teilnehmenden werden eingeladen, erste Ideen für ein Praxisprojekt im Setting ihres Arbeitsbereichs zu entwickeln.

Modul 2: Leichter Lernen mit GESUND!

Das Modul dient dazu, exemplarische Lerneinheiten der Praxishilfe kennenzulernen und die Materialien zu erproben. Dafür werden mehrere Lernstationen aus der Praxishilfe aufgebaut. Die Teilnehmenden reflektieren die Anwendbarkeit der Materialien und tauschen sich über Adaptionen sowie die Weiterentwicklung von Lehr-/Lernmaterialien aus. Zum Abschluss dieses Seminarteils folgt eine Diskussion über Methoden der Erwachsenenbildung für Menschen mit Lernschwierigkeiten. Im Mittelpunkt stehen dabei pädagogische Leitideen und Rahmenbedingungen des Lernens.

Je nach Interesse der Teilnehmenden werden unterschiedliche Lehr-/Lerneinheiten eingesetzt:

- C – Gesundheit gemeinsam erforschen
- D - Das Herz
- E - Gesund Essen
- G - Krisen erkennen und bewältigen
- H - Arztgespräche
- J - Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit
- K - Gesundheit im Betrieb

Bevor eigene Projektideen geplant werden, stellt eine Mitarbeiterin des vdek die Finanzierungsmöglichkeiten von Angeboten der Gesundheitsförderung vor. Sie erläutert die gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie der Leitfadens Prävention der gesetzlichen Krankenkassen im Rahmen einer Power-Point-Präsentation.

Modul 3: Projektideen entwickeln

Die Teilnehmenden erhalten eine Einführung in Projektentwicklung und partizipative Qualitätskriterien. Es wird ein Handout zur Entwicklung eigener Projektideen verteilt, Literatur sowie Websites zum Thema vorgestellt. Anhand von drei Fragen können die Teilnehmenden in Kleingruppen konkrete Umsetzungsideen für ihre Praxis erarbeiten.

- Wo sehe ich vor Ort im Betrieb einen Bedarf?
- Welche Themen sind aus meiner Sicht wichtig oder sollten weiterentwickelt werden?
- Welche Themen sind aus Sicht der Klient*innen wichtig und sollten weiterentwickelt werden?

Zum Schluss folgt eine Diskussion zu den einzelnen Vorhaben im Plenum. Bis zum geplanten dritten Seminartag (Transfertag) sollen Projektaktivitäten konkret umgesetzt und dann vorgestellt werden. Zwischen den zwei Präsenzzeiten steht die Kursleitung zur Projektberatung zur Verfügung.

2. Auswertung Modul 1 bis 3

Die Auswertung aller Seminare durchgänge erfolgte mittels eines selbstentwickelten Fragebogens. Dieser wurde den Teilnehmenden am Ende des ersten Teils der Qualifizierung ausgehändigt. Der Fragebogen beinhaltet Fragen zu Organisation und Aufbau des Seminars (Frage 1 bis 6), zu Seminarzielen und Inhalten (Frage 7 bis 10), zu erworbenem Wissenszuwachs durch das Seminar (Frage 11 bis 14), zur didaktischen Umsetzung (Frage 15 bis 18), zum praktischen Nutzen (Frage 19 bis 21) und zum Gesamteindruck (22 und 23). Am Ende des Fragebogens gab es Platz für Kritik, Lob und Wünsche. Die Teilnehmenden füllten die Fragebögen anonym aus.

Insgesamt nahmen 63 Personen an sechs Seminare durchgängen am ersten Teil des Seminars teil. Alle füllten die Fragebögen aus.

Die Fragebögen wurden in das Statistikprogramm SPSS eingegeben und deskriptiv ausgewertet. Im Detail sind die nachfolgenden Antworten dokumentiert.

Organisation und Aufbau

Die Organisation und der Aufbau der Qualifizierung erhält generell positive Werte.

Die Räumlichkeiten waren

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	passend	38	60,3	61,3	61,3
	eher passend	16	25,4	25,8	87,1
	teilweise passend	5	7,9	8,1	95,2
	wenig passend	2	3,2	3,2	98,4
	nicht passend	1	1,6	1,6	100,0
	Gesamt	62	98,4	100,0	
Fehlend	System	1	1,6		
Gesamt		63	100,0		

Der zeitliche Umfang des Seminars war

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	passend	38	60,3	60,3	60,3
	eher passend	18	28,6	28,6	88,9
	teilweise passend	6	9,5	9,5	98,4
	wenig passend	1	1,6	1,6	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Der zeitliche Umfang für Pause und Erholung war

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	passend	53	84,1	84,1	84,1
	eher passend	7	11,1	11,1	95,2
	teilweise passend	3	4,8	4,8	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Die Gruppengröße war

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	passend	57	90,5	90,5	90,5
	eher passend	6	9,5	9,5	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Die ausgehändigten Kursmaterialien waren

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	passend	56	88,9	88,9	88,9
	eher passend	5	7,9	7,9	96,8
	teilweise passend	2	3,2	3,2	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Das Verhältnis zwischen Theorie, Diskussion und Gruppenarbeit war

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	passend	30	47,6	47,6	47,6
	eher passend	24	38,1	38,1	85,7
	teilweise passend	7	11,1	11,1	96,8
	wenig passend	2	3,2	3,2	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Seminarziele und -inhalte

Das Seminar sensibilisiert in hohem Maße für Fragen der Gesundheitsförderung. Das Bewusstsein der Teilnehmenden zur Förderung eines gesunden/gesundheitsförderlichen Verhaltens bei Menschen mit Lernschwierigkeiten konnte fast immer geschärft werden. Im Vergleich dazu fällt die Erweiterung der eigenen pädagogischen Kompetenz etwas niedriger aus, wobei auch bei dieser Frage ein hoher Zustimmungsgrad zu verzeichnen ist.

Das Seminar sensibilisierte für Fragen der Gesundheitsförderung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	51	81,0	81,0	81,0
	trifft eher zu	8	12,7	12,7	93,7
	trifft teilweise zu	4	6,3	6,3	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Meine pädagogischen Kompetenzen wurden erweitert

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	30	47,6	47,6	47,6
	trifft eher zu	18	28,6	28,6	76,2
	trifft teilweise zu	8	12,7	12,7	88,9
	trifft weniger zu	6	9,5	9,5	98,4
	trifft nicht zu	1	1,6	1,6	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Das Bewusstsein für gesundheitsförderliche Strukturen wurde gestärkt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	40	63,5	63,5	63,5
	trifft eher zu	13	20,6	20,6	84,1
	trifft teilweise zu	9	14,3	14,3	98,4
	trifft weniger zu	1	1,6	1,6	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Das Bewusstsein zur Förderung des gesundheitlichen Verhaltens bei Menschen mit Lernschwierigkeiten wurde gefördert

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	37	58,7	58,7	58,7
	trifft eher zu	19	30,2	30,2	88,9
	trifft teilweise zu	3	4,8	4,8	93,7
	trifft weniger zu	4	6,3	6,3	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Ich habe einen Wissenszuwachs ...

Nach den Antworten des Evaluationsbogens erreichen die Teilnehmenden einen deutlichen Wissenszuwachs im Themenfeld der Gesundheitsförderung und im Bereich der Partizipation. Geringer fallen die Zahlen aus im Bereich Lernen/Erwachsenenbildung sowie beim Thema Finanzierungsmöglichkeiten.

Wissenszuwachs zum Thema Gesundheitsförderung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	36	57,1	57,1	57,1
	trifft eher zu	16	25,4	25,4	82,5
	trifft teilweise zu	6	9,5	9,5	92,1
	trifft weniger zu	4	6,3	6,3	98,4
	trifft nicht zu	1	1,6	1,6	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Wissenszuwachs zum Thema Lernen/Erwachsenenbildung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	22	34,9	34,9	34,9
	trifft eher zu	19	30,2	30,2	65,1
	trifft teilweise zu	13	20,6	20,6	85,7
	trifft weniger zu	7	11,1	11,1	96,8
	trifft nicht zu	2	3,2	3,2	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Wissenszuwachs zum Thema Partizipation

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	27	42,9	42,9	42,9
	trifft eher zu	20	31,7	31,7	74,6
	trifft teilweise zu	8	12,7	12,7	87,3
	trifft weniger zu	5	7,9	7,9	95,2
	trifft nicht zu	3	4,8	4,8	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Wissenszuwachs zum Thema Finanzierungsmöglichkeiten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	18	28,6	28,6	28,6
	trifft eher zu	23	36,5	36,5	65,1
	trifft teilweise zu	15	23,8	23,8	88,9
	trifft weniger zu	4	6,3	6,3	95,2
	trifft nicht zu	3	4,8	4,8	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Didaktik

Die Bewertung der eingesetzten Methodik und Didaktik ist äußerst positiv. Die Inhalte sind in ansprechender Art und Weise vermittelt worden. Die Teilnehmenden fühlen sich durch die Referierenden hoch motiviert.

Die Inhalte wurden verständlich und anschaulich vermittelt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	56	88,9	88,9	88,9
	trifft eher zu	6	9,5	9,5	98,4
	trifft teilweise zu	1	1,6	1,6	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Die eingesetzten Methoden waren zielführend

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	46	73,0	73,0	73,0
	trifft eher zu	13	20,6	20,6	93,7
	trifft teilweise zu	4	6,3	6,3	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Ich fühlte mich durch die Referierenden zur Mitarbeit motiviert

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	49	77,8	77,8	77,8
	trifft eher zu	11	17,5	17,5	95,2
	trifft teilweise zu	3	4,8	4,8	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Es gab genug Zeit für Fragen und Diskussion

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	45	71,4	71,4	71,4
	trifft eher zu	16	25,4	25,4	96,8
	trifft teilweise zu	2	3,2	3,2	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Praktischer Nutzen

Während die Praxishilfe bislang kaum eingesetzt wurde, planen nach der ersten Präsenzzeit nahezu alle Teilnehmenden die Praxishilfe auszuprobieren. Die Anregungen für die Praxis ergeben hohe bis sehr hohe Zustimmungswerte.

Mit der Praxishilfe „Gesundheitsförderung mit Menschen mit Lernschwierigkeiten. Leichter lernen mit dem Projekt GESUND!“ habe ich bereits vor dem Seminar gearbeitet

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	12	19,0	19,7	19,7
	trifft eher zu	2	3,2	3,3	23,0
	trifft teilweise zu	2	3,2	3,3	26,2
	trifft weniger zu	8	12,7	13,1	39,3
	trifft nicht zu	37	58,7	60,7	100,0
	Gesamt	61	96,8	100,0	
Fehlend	System	2	3,2		
Gesamt		63	100,0		

Mit der Praxishilfe „Gesundheitsförderung mit Menschen mit Lernschwierigkeiten. Leichter lernen mit dem Projekt GESUND!“ plane ich in Zukunft zu arbeiten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	38	60,3	62,3	62,3
	trifft eher zu	12	19,0	19,7	82,0
	trifft teilweise zu	11	17,5	18,0	100,0
	Gesamt	61	96,8	100,0	
Fehlend	System	2	3,2		
Gesamt		63	100,0		

Ich habe im Seminar nützliche Anregungen für meine Praxis bekommen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	47	74,6	74,6	74,6
	trifft eher zu	11	17,5	17,5	92,1
	trifft teilweise zu	3	4,8	4,8	96,8
	trifft weniger zu	2	3,2	3,2	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Gesamteindruck

Die Erwartungen der Teilnehmenden werden in hohem Maße erfüllt. Insgesamt vergeben 24 Teilnehmende die Schulnote gut. Als Ordinalskala definiert, ist das der höchste Wert im Vergleich zur Note sehr gut (17) und befriedigend (6).

Meine Erwartungen wurden erfüllt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	35	55,6	55,6	55,6
	trifft eher zu	19	30,2	30,2	85,7
	trifft teilweise zu	7	11,1	11,1	96,8
	trifft weniger zu	2	3,2	3,2	100,0
	Gesamt	63	100,0	100,0	

Wenn Sie eine Schulnote für das Seminar vergeben müssten, dann wäre es: _____

(1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend/durchschnittlich, 4 = ausreichend, 5 = nicht ausreichend)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr gut	17	27,0	36,2	36,2
	gut	24	38,1	51,1	87,2
	befriedigend	6	9,5	12,8	100,0
	Gesamt	47	74,6	100,0	
Fehlend	System	16	25,4		
Gesamt		63	100,0		

Anmerkung zu den Noten: Zwischennoten (1,5 oder 2,5 wurden aufgerundet).

Platz für Kritik, Lob und Wünsche

Diese schriftliche Rückmeldemöglichkeit wurde gut genutzt.

- Das Seminar im letzten Modul darf gerne von 11-18 Uhr stattfinden. (Genügend Zeit für An- und Abreise)
- Danke, dass Sie sich das Thema auf die Fahne geschrieben haben.
- Super, dass das Seminar angeboten wird! Die Gruppengröße mit 10-12 Personen war angenehm
- Mehr Inhalte zum Wohnbereich (außerbetrieblich) der Klienten
- Danke :-)
- + Engagierte und überzeugte Kursleiter_in + wertschätzend. - Kaffeesahne nicht in kleinen Plastikschalen --> Müll...
- Bieten Sie noch viele Seminare an! Danke! Super praxisorientiert und unterstützend u. wertschätzend Menschen mit Lernschwierigkeiten gegenüber.KN
- Vorab das Projekt vorstellen, wie lange, mit wem, wann, wie, welches Ziel, Erfolge.
- Es war eine interessante Runde und hat sehr viel Spaß gemacht. Danke.
- Mehr als erwartet! Tolle Ideen für Gesundheitsförderung-Maßnahmen in der Praxis!
- Weiter so und viel Erfolg dabei!
- Mehr Zeit für die Gruppenarbeitsphasen. Aufgabenstellungen nicht vorlesen, auch veganer Brotbelag für die Pausenverpflegung wäre toll.
- Sehr gut, Spaß gemacht, Kritik keine
- Es war wirklich eine schöne Zeit, vielen Dank dafür. Auch ein Dank für die Mühen Essen & Getränke.
- teilweise zu wenig Zeit für Diskussionen und Informationsaustausch. Sehr großer Raum.
- Für 2 Tage zu wenig Konkretes zur Umsetzung in der Praxis (Finanzierung)
- Bitte Einleitung und Vorstellung kürzer halten und etwas mehr Austausch im Plenum anregen. Großartiges Konzept/Curriculum/Projekt
- Ruhige, angenehme Atmosphäre vermittelt durch Prof. Burtscher. Am ersten Tag mehr Gruppenarbeit.
- Der Vortrag des vdek war sehr trocken + für mich teilweise schwer verständlich in der Umsetzung. Konzentration war dort am Tiefpunkt.
- Sehr angenehm, dass ruhige, klare Referieren + komplexes Thema assistenznehmerfreundlich aufzubereiten.
- Stationsarbeiten waren sehr gut. Zeit eher zu wenig für die Auseinandersetzung mit dem Buch
- Ihr seid super! :-) Tolle Materialien!! Etwas mehr Theorie. Mehr zum Einstieg „warum wollen wir das?“ - wie bringe ich es meinen Klienten bei/ wie mache ich es schmackhaft“?
- Es war toll. Danke, dass ihr Euch den Themen annehmt.
- Seminarbeginn am 22.3.19 um 11 Uhr.
- 1 Tagesseminar wäre ausreichend
- Gerne Brötchen mit veganem Belag anbieten. Ich wurde sehr motiviert, das Thema Gesundheitsförderung anzugehen. Danke.
- toller Medieneinsatz, gut auf Fragen eingegangen. Mehr Weiterempfehlungen
- evtl. Ausbildung zum Gesundheitscoach für PEER-Berater

3. Konzeption und Durchführung Modul 4 / Transfertag

Das vierte Modul, der sogenannte Transfertag, wird zwischen sechs und neun Monaten nach dem ersten Teil der Qualifizierung ganztägig durchgeführt. Die Teilnehmenden bekommen die Gelegenheit, ihre Aktivitäten und Projekte zur Gesundheitsförderung vorzustellen und ihre Erfahrungen auszutauschen. Neben den Beiträgen der Teilnehmenden stellt die Seminarleitung neue Lehr-/Lernmaterialien aus dem Projekt GESUND! vor.

4. Auswertung Modul 4 / Transfertag

Der Evaluationsbogen für den Transfertag ist entsprechend der geplanten Inhalte des Transfertages angepasst. Grundlegende Kategorien/Items sind nahezu identisch mit dem Evaluationsbogen aus der ersten Präsenzphase. Der Fragebogen beinhaltet Fragen zu Seminarzielen und -inhalten (Frage 1 bis 5), Fragen zum praktischen Nutzen und zur Nachhaltigkeit (Frage 6 und 7), Fragen zum Gesamteindruck (Frage 8 und 9) sowie Platz für Kritik, Lob und Wünschen. Die Teilnehmenden füllten die Fragebögen anonym aus.

Insgesamt nahmen 38 Personen an den 6 Transfertagen teil. Alle füllten den Fragebogen aus. Die Fragebögen wurden in das Statistikprogramm SPSS eingegeben und deskriptiv ausgewertet.

Seminarziele und -inhalte

Die Teilnehmenden äußern sich sehr positiv zu den Seminarzielen und -inhalten. Besonders hervorzuheben ist aus unserer Sicht der hohe Zustimmungswert bei der „Handlungsfähigkeit zur Förderung des gesundheitlichen Verhaltens bei Menschen mit Lernschwierigkeiten“. Bei der Frage, ob Methoden erprobt wurden, ist der Zustimmungswert allerdings geringer.

Das Seminar sensibilisiert mich für Fragen der Gesundheitsförderung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	33	86,8	86,8	86,8
	trifft eher zu	5	13,2	13,2	100,0
	Gesamt	38	100,0	100,0	

Meine pädagogischen Kompetenzen wurden gestärkt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	20	52,6	52,6	52,6
	trifft eher zu	13	34,2	34,2	86,8
	trifft teilweise zu	5	13,2	13,2	100,0
	Gesamt	38	100,0	100,0	

Mein Bewusstsein für gesundheitliche Strukturen wurde geschärft

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	24	63,2	63,2	63,2
	trifft eher zu	12	31,6	31,6	94,7
	trifft teilweise zu	1	2,6	2,6	97,4
	trifft weniger zu	1	2,6	2,6	100,0
	Gesamt	38	100,0	100,0	

Meine Handlungsfähigkeit zur Förderung des gesundheitlichen Verhaltens bei Menschen mit Lernschwierigkeiten wurde gesteigert

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	19	50,0	50,0	50,0
	trifft eher zu	15	39,5	39,5	89,5
	trifft teilweise zu	4	10,5	10,5	100,0
	Gesamt	38	100,0	100,0	

Ich habe zwischen dem ersten Seminarblock und dem letzten Seminartag Methoden der Gesundheitsförderung ausprobiert

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	13	34,2	35,1	35,1
	trifft eher zu	3	7,9	8,1	43,2
	trifft teilweise zu	7	18,4	18,9	62,2
	trifft weniger zu	9	23,7	24,3	86,5
	trifft nicht zu	5	13,2	13,5	100,0
	Gesamt	37	97,4	100,0	
Fehlend	System	1	2,6		
Gesamt		38	100,0		

Praktischer Nutzen / Nachhaltigkeit

Der Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden war als wichtiges Seminarelement konzipiert. Die Rückmeldungen zu diesem Aspekt sind im Vergleich zu den anderen Items verhalten. Die weitere zukünftige Nutzung der Seminarinhalte bekommt wiederum hohe Zustimmungswerte.

Ich habe durch die Praxisbeispiele der anderen Teilnehmer*innen nützliche Anregungen für meine Praxis bekommen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	18	47,4	48,6	48,6
	trifft eher zu	7	18,4	18,9	67,6
	trifft teilweise zu	7	18,4	18,9	86,5
	trifft weniger zu	3	7,9	8,1	94,6
	trifft nicht zu	2	5,3	5,4	100,0
	Gesamt	37	97,4	100,0	
Fehlend	System	1	2,6		
Gesamt		38	100,0		

Zukünftig plane ich, einzelne Inhalte aus dem Seminar umzusetzen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	21	55,3	56,8	56,8
	trifft eher zu	11	28,9	29,7	86,5
	trifft teilweise zu	5	13,2	13,5	100,0
	Gesamt	37	97,4	100,0	
Fehlend	System	1	2,6		
Gesamt		38	100,0		

Gesamteindruck

Der Gesamteindruck zum Transferntag ist sehr positiv. Die Erwartungen der Teilnehmenden werden in hohem Maße erfüllt. Insgesamt vergeben 21 Teilnehmende die Schulnote sehr gut. Als Ordinalskala definiert, ist das der höchste Wert im Vergleich zur Note gut (12) und befriedigend (2).

Meine Erwartungen an das Seminar wurden insgesamt erfüllt.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	21	55,3	56,8	56,8
	trifft eher zu	15	39,5	40,5	97,3
	trifft teilweise zu	1	2,6	2,7	100,0
	Gesamt	37	97,4	100,0	
Fehlend	System	1	2,6		
Gesamt		38	100,0		

Wenn Sie eine Schulnote für das Seminar vergeben müssten, dann wäre es: _____

(1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend/durchschnittlich, 4 = ausreichend, 5 = nicht ausreichend)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr gut	21	55,3	60,0	60,0
	gut	12	31,6	34,3	94,3
	befriedigend	2	5,3	5,7	100,0
	Gesamt	35	92,1	100,0	
Fehlend	System	3	7,9		
Gesamt		38	100,0		

Anmerkung zu den Noten: Zwischennoten (1,5 oder 2,5 wurden aufgerundet).

Platz für Kritik, Lob und Wünsche

(Zum Beispiel: Was war besonders interessant, welches Thema, welche Methode? Was können Sie für Ihre Praxis konkret mitnehmen?)

Wie bereits in der ersten Präsenzzeit wurde diese offene Form der schriftlichen Rückmeldung gut genutzt.

- Weiter so! :)
- Themen prinzipiell didaktischer und kreativer aufzubereiten. Ich fand den 3. Tag in der Form schwierig ins Thema wieder einzusteigen. Der Nutzen diesen so weit weg zu machen, ist für mich fraglich.
- Die vielen praktischen Beispiele waren toll. Die verschiedenen Situationen zum selber Protokollieren. Die Spiele (Domino, Buzzer) interessant + auflockernd. Sehr sympathische Art aller Referenten. Die Obstspieße + Getränke. Das Handbuch.
- Arbeitsmaterial - Aufarbeitung bestimmter Themen in Leichter Sprache. Gesprächsanlässe. Foto-Voice-Methode sehr effektiv/effizient.
- Brettspiel. Freundschaft.
- Viele Ideen mitnehmen, schauen, was man umsetzt, hängt von den Teilnehmern ab, wo der Schwerpunkt liegt, bisher gewünscht Anatomie, Herz, Ernährung.

- Ich konnte sehr viel aus diesem Seminar mitnehmen. Das Seminar hat meinen Blick auf das Thema Gesundheit im Rahmen meiner Arbeit verändert/positiv erweitert. Danke.
- Ich werde bei der Umsetzung im nächsten Kurs mit Fotos arbeiten und „Was stärkt das Herz“ verwenden.
- Herz-Quiz, Stille-Bewegungs-Fotos-Memory, Zertifikat für Teilnahme vergeben, Freundschaftsspiel, Gewaltfreie Komm-Übung, was führt zu Wohlbefinden-Thematik
- Art und Sprache der Themenvermittlung für Menschen mit Lernbehinderungen finde ich sehr gut. Viele Anregungen.
- Photovoice ist interessant, aber auch aufwendig in der Praxis (Werkstatt).
- Interessant: Bodyplanet, Freundschaft, Stress.
- Gute Umsetzung des Seminars. (Beispiele & Erfahrungsaustausch)
- Thema Freundschaft, Kommunikation. Thema Gesundheit als ein weiteres Feld, nicht nur Fokus auf einen Bereich. Methoden! mit den TN erarbeiten; wenig Vorträge, mehr praktischer.
- Die einzelnen Lernstationen fand ich sehr gut. Sie sind gut umzusetzen.
- Gern weitere Fortbildungen/Seminare in dieser Form (z.B. auch zum Thema Schlaf). Praxisbeispiele waren super! Viele Anregungen für die praktische Umsetzung erhalten!
- Spielerische Methoden, Multi-Mediale-Methoden.
- Es gibt sehr viel kostenloses Material, welches in der Berufspraxis gut angewandt werden kann.
- Teil 2 des Gesundheitsprojektes wäre für mich interessant!
- Für den Transfertag fände ich 2 Tage gut. Es war alles super. Vielen Dank.
- umfassender Blick auf das Thema Gesundheit. Kleine Bausteine, die sich in den Alltag implementieren lassen.
- Da die Anreise weit ist, fände ich es gut, den 2. Teil des Seminars auf zwei Tage auszuweiten.
- Ich fand die Seminare sehr bereichernd. Es war toll, genügend Zeit zum Austausch zu haben, aber auch Materialien auszuprobieren. Es konnten gute, motivierende Impulse gesetzt werden, die ich mit in die Praxis nehme. Hängen geblieben ist vor allem „kleine Brötchen“ zu backen und nicht den Biss zu verlieren, an Themen dran bleiben und ein tolles wichtiges Thema zu etablieren. DANKE!
- Transfer + Vorstellung an anderen Einrichtungen ist sinnvoll + hilfreich, motivierend. Super, weiter so.
- Klein anfangen. Es muss nicht immer um Ernährung gehen.
- Fotovoice - gutes Mittel für Einstieg in manchmal schwer auffassbare Themen (auch welche, die nicht mit Gesundheit zu tun haben). Wunsch = enger strukturieren.

5. Zur Bewertung des Transfertags / Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen

Trotz den überwiegend positiven Rückmeldungen nach der ersten Präsenzzeit, war die Teilnahme und Beteiligung am Transfertag zurückhaltend. Von den 63 Teilnehmenden der ersten Präsenzzeit kamen 38 zum Transfertag wieder, das sind 60,3 % der Gesamtgruppe. Die Gründe für diesen Schwund sind vielschichtig. So meldeten sich beispielsweise deutlich mehr Personen für die Transfertage an, mussten aber kurzfristig – meist krankheitsbedingt – absagen. An einem Termin streikten berlinweit die öffentlichen Verkehrsbetriebe, sodass mehrere Teilnehmer*innen entschieden, nicht anzureisen.

An den jeweiligen Transfertagen diskutierten wir den allgemeinen Teilnehmerschwund mit den Anwesenden. Ein Argument war, dass manche fernblieben, weil es ihnen nicht gelang zwischen der ersten und zweiten Präsenzzeit ein Projekt zu realisieren. Möglicherweise hat auch das kostenfreie Angebot dazu geführt, dass manche Teilnehmenden die Anwesenheit am Transfertag relativ unverbindlich betrachteten.

Außerdem diskutierten wir in der Gruppe die Chancen und Barrieren bei der Umsetzung eines Gesundheitsprojekts in der eigenen Praxis. Die folgenden Aspekte sind zusammenfassend dargestellt.

Als **Barrieren für die Umsetzung** von Gesundheitsförderung im eigenen Betrieb wurden genannt:

Strukturelle / organisatorische Barrieren

- zu wenig Zeit
- zu wenig Personal
- zu wenig Handlungsspielraum für eigene Ideen
- unklare Zuständigkeiten und Widerstand innerhalb der Organisation
- Gesundheitsförderung wird als zusätzliches Thema verstanden, andere Pflichtaufgaben innerhalb der Behindertenhilfe haben Vorrang

Ein häufig genanntes Argument war, dass man sich als „Einzelkämpfer*in“ fühle und im Arbeitsalltag zu wenig Zeit bleibe, um sich „darum auch noch zu kümmern“.

*Individuelle Barrieren / Motivation und Erreichbarkeit der Adressat*innen*

- mangelnde Motivation und Freiwilligkeit (Wie motiviert man zum Mitmachen?)
- Auffassung: Thema Gesundheit stößt auf wenig Interesse bei den Adressat*innen

Als **positive Lösungsansätze** für die Umsetzung von Gesundheitsförderung im eigenen Betrieb wurden genannt:

- Gesundheit als Thema breit aufstellen „es muss nicht immer Ernährung sein“
- Gesundheitsthemen können Spaß machen auch ohne Belehrung und moralischen Zeigefinger (du darfst nichtdu sollst du müsstest ...)
- Konzeptionelle Verankerung von Gesundheitsförderung im Leitbild des Trägers (BGM/BGF)

- Entwicklung des Themas Gesundheitsförderung im Betrieb durch übergeordnete Instanzen (Betriebsrat, Mitgliederversammlung ect.)
- Kapazitäten für Arbeit mit dem Thema schaffen
- Interesse wecken bei der Leitung, den Kolleg*innen und den Adressat*innen durch gute Kommunikation des Vorhabens (Konzept), Mitstreitende suchen
- Partizipative Themenentwicklung: lebenswelt- und ressourcenorientiert gemeinsam mit Adressat*innen, Angehörigen und Kolleg*innen
- externe Angebote nutzen, wenn eigene Projekte nicht durchführbar sind

6. Zusammenfassung und Ausblick

Die Fachkräfte der Behindertenhilfe sind als Multiplikator*innen eine wichtige Zielgruppe, um Gesundheitsförderung in der Lebenswelt von Menschen mit Lernschwierigkeiten zu etablieren. Sie gestalten in ihrer Rolle in hohem Maße die Lebenswelt von behinderten Menschen und können eine wichtige Vorbildfunktion einnehmen. In den Grundausbildungen der Fachkräfte sind die Themen der Gesundheit und Gesundheitsförderung bislang wenig berücksichtigt. Umso wichtiger erscheint ein Qualifizierungsangebot im Rahmen einer Weiterbildung.

Die GESUND! Praxishilfe war vielen Teilnehmenden im Vorfeld der Qualifizierung bekannt, allerdings wurde die Praxishilfe kaum genutzt. Die Teilnehmenden schätzten das unmittelbare Arbeiten mit der Praxishilfe (Einführung in das Lernmaterial, die Anwendungen und das Ausprobieren von Übungen). Die Praxishilfe wurde als passend und hilfreich empfunden. Das Ausprobieren der Materialien in Arbeitsgruppen regte zu Diskussionen über die Anwendung und die Umsetzbarkeit für die eigenen Klient*innen an. Dabei stellte sich heraus, dass die Materialien in adaptierter Form auch für Menschen mit größerem Unterstützungsbedarf Anwendung finden könnten. Die Zeit für direkten Austausch und Diskussion mit den Dozierenden und den Kolleg*innen war wichtig, um sich Gesundheitsförderung als einem komplexen Thema zu nähern.

Die Praxishilfe ist für die Umsetzung eines Gesundheitskurses in der Werkstatt entwickelt worden. Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden kam allerdings aus Maßnahmen des betreuten Wohnens. Wie aus der Gruppendiskussion deutlich wurde, bleibt in diesem Arbeitsbereich kaum Zeit, um einen kompletten Gesundheitskurs in dem vorgestellten Umfang umzusetzen. Die Seminarleitung konnte den Teilnehmenden aber immer wieder aus der eigenen Erfahrung im Projekt GESUND! hilfreiche Tipps geben, wie die Materialien im Alltag auch kleinteilig anzuwenden sind. In diesem Sinn wurde den Teilnehmenden eine Bandbreite von Möglichkeiten aufgezeigt, Gesundheitsförderung in die tägliche Arbeit zu integrieren.

Am Transfertag nahmen vor allem jene Fachkräfte teil, die eigene Projekte umsetzten. Hierbei zeigte sich, dass es insbesondere in solchen Einrichtungen möglich war Projekte zu realisieren, die Mitarbeitende für diese Aufgabe mit Arbeitsstunden freistellten.

Die Qualifizierung von pädagogischem Personal zu GESUND! Multiplikator*innen kann als gewinnbringendes Projekt für alle Beteiligte gewertet werden. Die Qualifizierung sensibilisierte in hohem Maß für Fragen der Gesundheitsförderung und vermittelte zahlreiche Ideen für die praktische Umsetzung von Lernangeboten. Die vorliegenden Ergebnisse und die weiterhin gute Nachfrage dokumentieren, dass eine Weiterführung empfehlenswert erscheint.

Ein großes Gesprächsthema der Praxis war immer wieder die Frage nach einer strukturellen Sicherstellung von Gesundheitsförderung. Die Fachkräfte berichteten, dass Gesundheitsförderung häufig als zusätzliche Aufgabe und weniger als integrierte Grundhaltung im Arbeitsalltag erlebt wird. Es genügt demzufolge nicht, formal einen Steuerungskreis zu etablieren. Dies wird tendenziell als „eine weitere Arbeitsgruppe unter vielen“ wahrgenommen. Vielmehr geht es darum, eine bewusste gesundheitsförderliche Haltung und Kultur in der Lebenswelt zu entwickeln.

Um positive Impulse für eine gesundheitsförderliche Kultur zu geben, könnte die Weiterentwicklung der Qualifizierung in einer inklusiven Ausrichtung liegen.

Eine Weiterentwicklung der Qualifizierung hin zu einem inklusiven Angebot lässt sich aus unserer Sicht auf zwei Ebenen realisieren:

- a.) auf der Ebene der Dozierenden: hier könnten Menschen mit Lernschwierigkeiten als Co-Referierende eingebunden werden
- b.) auf der Ebene der Qualifizierungsteilnehmenden: hier könnte die Qualifizierung pädagogischen Fachkräften *und* Menschen mit Lernschwierigkeiten in einem inklusiven Format angeboten werden.

Ebenfalls sinnvoll könnte es sein, die Qualifizierung als Inhouse-Schulung anzubieten, um möglichst viele Menschen (Fachkräfte und Menschen mit Behinderungen) innerhalb eines Trägers (eines Unternehmens, eines Betriebes) zu erreichen.

Letztlich wird eine gesundheitsförderliche Kultur getragen von einer bewussten Einstellung und Grundhaltung, die offen und sensibel ist für Gesundheitsfragen im alltäglichen Leben. Die Kultur einer Lebenswelt kann sich verändern, wenn sich die darin involvierten Menschen angesprochen fühlen von einer anregenden und gesundheitsbewussten Gemeinschaft, unabhängig von der zugewiesenen Rolle und Funktion.

Anhang

Evaluationsbogen erste Präsenzzeit

Feedbackbogen zum Seminar: Gesundheitsförderung mit Menschen mit Lernschwierigkeiten



Um Ihre Antworten richtig zuordnen zu können, ohne die Geheimhaltung zu verletzen, benötigt der Fragebogen ein Kennwort. Das Kennwort ist wie folgt aufgebaut:

1. erster und letzter Buchstabe des Vornamens Ihrer Mutter, z. B. ANNE → AE
2. Tag des Geburtstags Ihrer Mutter, z. B. 17. Juli 1965 → 17

Erster und letzter Buchstabe des Vornamens Ihrer Mutter		Tag des Geburtstags Ihrer Mutter

Wenn Sie den jeweiligen Daten Ihrer Mutter nicht kennen, verwenden Sie stattdessen die Daten Ihres Vaters (oder eines anderen nahen Angehörigen).

!

Ich arbeite als (freiwillige Angabe): _____

ORGANISATION UND AUFBAU:

	passend	eher passend	teilweise passend	weniger passend	nicht passend
Die Räumlichkeiten waren	<input type="checkbox"/>				
Der zeitliche Umfang des Seminars war	<input type="checkbox"/>				
Der zeitliche Umfang für Pause und Erholung war	<input type="checkbox"/>				
Die Gruppengröße war	<input type="checkbox"/>				
Die ausgehändigten Kursmaterialien waren	<input type="checkbox"/>				
Das Verhältnis zwischen Theorie, Diskussion und Gruppenarbeit war	<input type="checkbox"/>				

SEMINARZIELE UND -INHALTE:

	trifft zu	trifft eher zu	trifft teilweise zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
Das Seminar sensibilisierte für Fragen der Gesundheitsförderung	<input type="checkbox"/>				
Meine pädagogischen Kompetenzen wurden erweitert	<input type="checkbox"/>				
Das Bewusstsein für gesundheitsförderliche Strukturen wurde gestärkt	<input type="checkbox"/>				
Das Bewusstsein zur Förderung des gesundheitlichen Verhaltens bei Menschen mit Lernschwierigkeiten wurde gefördert	<input type="checkbox"/>				

ICH HABE EINEN WISSENSZUWACHS...

	trifft zu	trifft eher zu	trifft teilweise zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
zum Thema Gesundheitsförderung	<input type="checkbox"/>				
zum Thema Lernen/Erwachsenenbildung	<input type="checkbox"/>				
zum Thema Partizipation	<input type="checkbox"/>				
zum Thema Finanzierungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>				

DIDAKTIK:

	trifft zu	trifft eher zu	trifft teilweise zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
Die Inhalte wurden verständlich und anschaulich vermittelt	<input type="checkbox"/>				
Die eingesetzten Methoden waren zielführend	<input type="checkbox"/>				
Ich fühlte mich durch die Referierenden zur Mitarbeit motiviert	<input type="checkbox"/>				
Es gab genug Zeit für Fragen und Diskussion	<input type="checkbox"/>				

PRAKTISCHER NUTZEN:

	trifft zu	trifft eher zu	trifft teilweise zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
Mit der Praxishilfe „Gesundheitsförderung mit Menschen mit Lernschwierigkeiten. Leichter lernen mit dem Projekt GESUND!“ ...	<input type="checkbox"/>				
habe ich bereits vor dem Seminar gearbeitet	<input type="checkbox"/>				
plane ich in Zukunft zu arbeiten	<input type="checkbox"/>				
Ich habe im Seminar nützliche Anregungen für meine Praxis bekommen	<input type="checkbox"/>				

GESAMTEINDRUCK:

	trifft zu	trifft eher zu	trifft teilweise zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
Meine Erwartungen wurden erfüllt	<input type="checkbox"/>				

Wenn Sie eine Schulnote für das Seminar vergeben müssten, dann wäre es: _____
(1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend/durchschnittlich, 4 = ausreichend, 5 = nicht ausreichend)

PLATZ FÜR KRITIK, LOB UND WÜNSCHE:

Evaluationsbogen zweite Präsenzzeit

Feedbackbogen zum Seminar: Gesundheitsförderung mit Menschen mit Lernschwierigkeiten



Teil 2

Um Ihre Antworten richtig zuordnen zu können, ohne die Geheimhaltung zu verletzen, benötigt der Fragebogen ein Kennwort. Das Kennwort ist wie folgt aufgebaut:

1. erster und letzter Buchstabe des Vornamens Ihrer Mutter, z. B. ANNE → AE
2. Tag des Geburtstags Ihrer Mutter, z. B. 17. Juli 1965 → 17

Erster und letzter Buchstabe des Vornamens Ihrer Mutter

Tag des Geburtstags Ihrer Mutter

Wenn Sie die jeweiligen Daten Ihrer Mutter nicht kennen, verwenden Sie stattdessen die Daten Ihres Vaters (oder eines anderen nahen Angehörigen).

Ich arbeite als (freiwillige Angabe): _____

SEMINARZIELE UND -INHALTE

	trifft zu	trifft eher zu	trifft teilweise zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
Das Seminar sensibilisierte mich für Fragen der Gesundheitsförderung.	<input type="checkbox"/>				
Meine pädagogischen Kompetenzen wurden gestärkt.	<input type="checkbox"/>				
Mein Bewusstsein für gesundheitsförderliche Strukturen wurde geschärft.	<input type="checkbox"/>				
Meine Handlungsfähigkeit zur Förderung des gesundheitlichen Verhaltens bei Menschen mit Lernschwierigkeiten wurde gesteigert.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe zwischen dem ersten Seminarblock und dem letzten Seminartag Methoden der Gesundheitsförderung ausprobiert.	<input type="checkbox"/>				

1

PRAKTISCHER NUTZEN / NACHHALTIGKEIT

	trifft zu	trifft eher zu	trifft teilweise zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
Ich habe durch die Praxisbeispiele der anderen Teilnehmer*innen nützliche Anregungen für meine Praxis bekommen.	<input type="checkbox"/>				
Zukünftige plane ich einzelne Inhalte aus dem Seminar umzusetzen.	<input type="checkbox"/>				

GESAMTEINDRUCK

	trifft zu	trifft eher zu	trifft teilweise zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
Meine Erwartungen an das Seminar wurden insgesamt erfüllt	<input type="checkbox"/>				

Wenn Sie eine Schulnote für das Seminar vergeben müssten, dann wäre es: _____
 (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend/durchschnittlich, 4 = ausreichend, 5 = nicht ausreichend)

PLATZ FÜR KRITIK, LOB UND WÜNSCHE

(Zum Beispiel: Was war besonders interessant, welches Thema, welche Methode? Was können Sie für Ihre Praxis konkret mitnehmen?)

Seminarplan für Teilnehmende – erste Präsenzzeit

1. Tag		
Zeit	Inhalt	Anmerkung / Notiz
Beginn 12.00	informeller Austausch	
Modul 1: Grundlagen der Gesundheitsförderung		
13.00 – 13.45	Begrüßung und Kennenlernen der TN Organisatorisches und inhaltlicher Überblick / Ziele Erwartungen und Ziele der TN	
13:45 – 14:30	Das Regenbogenmodell der Gesundheitsdeterminanten nach Dahlgren und Whitehead	
15 Minuten Pause		
14.45 – 16.30	Begriffe und Definitionen klären Betriebliches Gesundheitsmanagement	
30 Minuten Pause		
Modul 2: Leichter Lernen mit GESUND!		
17:00 – 17.50	Überblick in das Curriculum GESUND! Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit	
17:50 – 18.00	Abschluss	

2. Tag		
Fortsetzung Modul 2: Leichter Lernen mit GESUND!		
9:00 – 9:15	Offene Fragen vom Vortag	
9.15 – 10.15	Lernen – pädagogische Leitideen und Rahmenbedingungen	
15 Minuten Pause		
10.30 – 12.30	Lerneinheit aus der Praxishilfe <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam Gesundheit erforschen (C) • Das Herz (D) • Krisen erkennen und bewältigen G) • Arztgespräche (H) 	
60 Minuten Mittagspause		
13.30 – 14.30	Der Präventionsleitfaden der GKV. Finanzierung von Angeboten der Gesundheitsförderung	
30 Minuten Pause		
Modul 3: Projektideen entwickeln		
15.00 – 16.45	Einführung und Zielklärung Partizipative Qualitätsentwicklung Sammlung erster Projektideen	
16.45 – 17.00	Kurzfeedback und Verabschiedung	

Die Planung des 3. Kurstages erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Seminar.

Seminarplan für die Teilnehmenden - Transfertag

Transfertag (3. Tag): Erfahrungen aus den Projekten und aktuelle Entwicklungen	
Modul 4	
9.00 – 9.15	Begrüßung und Tagesplanung
9.15 – 10.15	Projektpräsentationen I und Auswertung
15 Minuten Pause	
10.30 – 12.30	Projektpräsentationen II und Auswertung alternativ: Stress und Stressbewältigung
60 Minuten Mittagspause (Selbstversorgung)	
13.30 – 15.00	Photovoice als partizipative Methode der Gesundheitsförderung Neue Praxisbeispiele aus dem Projekt GESUND!
15 Minuten Pause	
15.15 – 16.00	Gesamtauswertung des Seminars / Zielüberprüfung Zertifikatsübergabe Verabschiedung